



Einrichtungskonzeption

Städtische Kindertageseinrichtung „Dorothea-Schlözer“

**(in Ergänzung zur Basis-Konzeption der Städtischen Kindertageseinrichtungen der
Hansestadt Lübeck)**

Adresse: Kalandstraße 8a
23564 Lübeck
Telefon: 0451/122 89540
E-Mail: Kita-Dorothea-Schloezer@luebeck.de

Homepage (Träger): [Städtische Kindertageseinrichtungen - Familie & Bildung \(luebeck.de\)](#)

Homepage (Kita): [Einrichtungen - Kita Portal Schleswig-Holstein \(kitaportal-sh.de\)](#)

Kitaleitung: Andreas Studier

Ständige Vertretung: Ina Hoffmann

Anzahl Plätze: 45 Kinder

Altersspanne: 5 Kinder unter drei Jahren

40 Kinder über drei Jahren

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Freitag von 7:30 Uhr bis 14:00 (16:00) Uhr

1. Der Stadtteil - Die Kinder und ihre Familien – Stadtteilkooperationen

Die Kindertageseinrichtung Dorothea-Schlözer befindet sich außerhalb der Altstadtinsel im Stadtteil St. Jürgen/Stadtbezirk Hüxtertor. Das Einzugsgebiet schließt die Wohnumgebung, sowie die unmittelbar angrenzenden Stadtteile ein. Die Familien in unserem Einzugsgebiet wünschen sich eine bildungsanregende, partizipative und liebevolle Betreuung ihrer Kinder. Erziehungspartnerschaft, transparente Pädagogik und offene Kommunikation sind weitere Punkte, die den Eltern von großer Wichtigkeit sind.

Damit wir den sensiblen Übergang von der Kita in die Grundschule so behutsam wie möglich gestalten können, kooperieren wir mit der angrenzenden Kaland-Schule. Hier findet eine verlässliche Zusammenarbeit zwischen Lehrer: innen und Erzieher: innen statt, um allen Kindern und Eltern einen guten Start in die Schule zu ermöglichen.

Um eine bestmögliche Unterstützung aller Kinder der Kita zu ermöglichen, vernetzen wir uns mit allen in Frage kommenden Kooperationspartner. Eine Zusammenarbeit im Rahmen der kollegialen Beratung findet regelmäßig mit angrenzenden Kitas diverser Träger statt.

2. Gebäude & Außengelände

Das helle zweistöckige Kitagebäude mit einem kleinen Außengelände befindet sich im gründerzeitlichen Villenviertel angrenzend der Kaland-Schule. Zur weiteren Expansion nutzen wir die reichhaltigen Spiel- und Ausflugsplätze der Umgebung.

Die Innenräume der Kita sind nach dem Prinzip ein „Haus für Kinder“ für alle nach Absprache zugänglich. So lassen diese Funktionsräume mehr Bewegung und Freiheiten bei den täglichen Interessen zu. Zudem haben sie eine flexible Struktur und zeichnen sich durch einen hohen Anregungsgehalt aus. Im Erdgeschoss befindet sich neben dem Leitungsbüro, die Küche mit einem dazugehörigen Speiseraum. Dieser wird außerhalb der Essenszeiten für kreative Zwecke genutzt. Angrenzend befindet sich ein Bewegungsraum mit vielfältigen Materialien, die je nach Ideen der Kinder für Bewegungsspiele eingesetzt werden können.

Im hinteren Teil des Hauses befindet sich ein Gruppenraum mit den jüngsten Kindern der Kita, die noch ihren Rückzugsort benötigen. Im oberen Geschoss ist der Konstruktions- und Rollenspielraum untergebracht. Die Räumlichkeiten werden immer wieder den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder angepasst.

3. Pädagogische Schwerpunkte & inhaltliche Ausrichtung

In unserer Kita wird eine „offene Pädagogik“ gelebt. Was bedeutet das für uns? Eine offene Kita erkennt man nicht nur daran, dass die Türen offen sind. Ein offenes Konzept ist eine Grundeinstellung den Menschen gegenüber, sie bedarfsoorientiert und individuell zu fördern. Müssen sich Kinder bei uns täglich auf einen Bereich festlegen? Nein, müssen sie nicht. Gerade unser Inklusionsgedanke lebt davon, dass Kinder selbst entscheiden wann und welche Räume bzw. Angebote sie nutzen, um ihre individuellen Interessen selbst zu gestalten. Sie haben mehr Wahlmöglichkeiten Freundschaften zu schließen, oder Spielkameraden für bestimmte Aktivitäten zu finden. Lediglich die Essensgestaltung oder gemeinsame Gruppentreffen schreiben einen gewissen Zeitraum vor. Eine weitere Ausnahme bilden unsere Kinder bis drei Jahren mit ihrem Nestbereich. Sie agieren bis zu ihrem dritten Lebensjahr in einer Kleingruppenatmosphäre, um sich dann in ihrer eigenen Entwicklung nach und nach in den offenen Bereich einzugliedern.

4. Abläufe, Zusammenarbeit und Miteinander

Tagesabläufe werden gemeinsam geplant. Im Tagesverlauf gibt es für ein Kind viele kleinere Übergänge, die aus pädagogischer Sicht von Bedeutung sind. Sie werden von unseren pädagogischen Fachkräften ernst genommen und professionell begleitet. Ein bedeutender Übergang im Leben eines Kindes und dessen Familie ist der von der Familie in die Kita. Er stellt für alle eine große Herausforderung dar. Bei uns wird diese Zeit, angelehnt an das „Berliner Modell“ begleitet. Das Kind hat ausreichend Gelegenheit, sich mit der neuen Umgebung, den dazugehörigen Personen immer wieder vertraut zu machen. Der Übergang in die Grundschule ist ein weiterer bedeutsamer Schritt. Wenngleich im letzten Jahr im Kindergarten Themen, die mit der Schule verbunden sind, an Bedeutung gewinnen, so gilt für uns immer, dass Kinder während der gesamten Kita Zeit Kompetenzen erwerben, die sie auf die Schule und auf das Leben vorbereiten.

Bildungs- und Entwicklungsprozesse, Interessen, Stärken und Themen werden von den Fachkräften beobachtet und dokumentiert. Sie werden festgehalten und bilden die Grundlage für das Ableiten pädagogischer Schritte. Beobachtungen werden von pädagogischen Fachkräften auch genutzt, um mit den Kindern in einen Dialog zu treten. Dadurch entsteht oft ein intensiver Austausch mit dem Kind, der zusätzliche Einblicke in seine aktuellen Interessen und Wünsche gibt. In regelmäßigen Teamsitzungen besprechen wir Beobachtungen und tauschen uns zu unterschiedlichen Erfahrungen und Einschätzungen aus. Der Blickwinkel auf das Kind wird zudem durch Gespräche mit den Familien erweitert. Gleichzeitig sind die Beobachtungen Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche.

Familien sind willkommen, sich in die Gestaltung des pädagogischen Alltags einzubringen und eingeladen, an Bildungsangeboten mitzuwirken. Dazu tragen auch gemeinsame Veranstaltungen wie Feste, Elternabende und gemeinsame Projekte bei. Die Beteiligung der Eltern erfolgt darüber hinaus in Mitwirkungsgremien, die durch die jährliche Wahl der Elternvertretungen.